

HALLO ZUSAMMEN,

Text: Johanna Schöggel
Der März war Monat der Wahlen und Versammlungen. Bei der JVV Oberland wurde Chual Morris in das Amt des Jugendreferenten gewählt. Er tritt damit in die Fußstapfen der großartigen Franziska Mayer. Vielen Dank für dein jahrelanges Engagement!

Auch auf der JVV München wurde gewählt. Wiedergewählt wurde die paritätische Doppelspitze mit Svenja Rothe und Samuel Grobbel. Weiterhin Ausbildungsreferent bleibt Kornel Wendt. Neuer Finanzjugendreferent ist Frithjof Winkelmann, neuer Anwärterjugendreferent ist Emil Raiber und Karola Sobe wurde in das Amt der Vernetzungsjugendreferentin gewählt. Auch an dieser Stelle darf ein dickes Dankeschön an Katharina Heinig und Lisa Rothe für ihr unermüdliches Engagement nicht fehlen!

Nicht nur in den Sektionen wurde gewählt, sondern auch im Bezirk. Auf der Bezirksjugendversammlung wurde Johanna Schöggel in die Doppelspitze zum bestehenden Bezirksjugendleiter Florian Bemann gewählt. Nathalie Flury, Luis Walter und Ilka Rothe verlassen nach vielen Jahren großartigen Engagements die Bezirksjugendleitung. Antonia Bader bleibt weiterhin Finanzreferentin. Das Amt der Ausrüstungsreferentin übernimmt Johanna Dömer. Den Posten als Jugendraumreferentin übernimmt Diana Hägele und die neuen Beisitzer sind Jonathan Visbeck und Phillip Häcker. Allesamt ebenfalls aktive Menschen der Jugenden der Sektionen München und Oberland.

So, das war es jetzt erst mal mit Wahlergebnissen und wir kommen zum spannenderen Teil. Denn in den Faschingsferien waren einige Jugendgruppen wieder unterwegs. Auf der Suche nach Schnee hat es sie bis in die Schweiz verschlagen. Deshalb stellen sich die Gipfelwürmer die Frage, ob man Skitourengehen überhaupt noch zu LERNEN braucht? Die Steine allerdings haben Schnee gefunden, und zwar nicht in der Schweiz, sondern direkt vor der Haustüre auf der Kampenwand.

Auf der nächsten Doppelseite könnt ihr lesen, wie wir mit dem Thema LERNEN umgehen, denn schließlich LERNEN bei uns nicht nur die Teilnehmer*innen. Gleich als Erstes könnt ihr dieses Mal die Jugend Beta besser kennen-LERNEN. Und last, but not least: Im September startet bei der Sektion München eine neue Jugendgruppe ihre Abenteuer in die Berge. Alle Infos findet ihr rechts.

Viele Grüße

Und bis zum nächsten Mal

Johanna und Ines



Foto: Archiv Sektion München

↑
Direkte Demokratie: auf der Jugendvollversammlung der Sektion München

NEUE JUGENDGRUPPE FÜR DIE JAHRGÄNGE 2013 UND 2014

Servus,
wir sind die neue Jugendgruppe „Göffler & Schöggel“. Du bist 2013 oder 2014 geboren und hast Lust, die Berge unsicher zu machen? Dann komm vorbei! Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Kriechbaumhof, dem coolen Holzhaus der JDAV in Haidhausen, zum Gruppenabend. Wir spielen beispielsweise Spiele, kochen oder schauen Filme. Ansonsten geht es selbstverständlich auch raus auf Wochenend- und Ferientouren. Dort werden wir unter anderem wandern, klettern, Ski fahren, pedalieren und viel Spaß haben. Falls du darauf Lust hast, schau gerne auf der Website der Sektion München unter „Kinder- und Jugendgruppen“ vorbei und schreib uns an. Dort findest du auch unser Programm.

Wir freuen uns auf die kommenden Abenteuer mit euch!

Emil, Larry und Jonny



WER IST EIGENTLICH

DIE JUGEND

BETA ?



Name	Jugend Beta
steht für	Wir sind beta!
Geburtsdatum	September 2018
Jahrgang	2009/2010
Jugendleiter*innen	Lisa Rothe, Nathalie Fleury, Samuel Grobbel, Hendrik Bükler, Franziska Kohl, Franca Kostelecky
Besondere Touren	Ardèche 2022, Finale Ligure 2022, Probstalm/Benediktenwand 2022, Schweiz 2023, Slowenien 2019
Bestes Essen	Kaiserschmarrn, Wraps, Tiramisu
Schlechtestes Essen	Gemüselasagne, Tomatensoße mit rohen Zwiebeln
Jugendgruppenlieder	DJ aus den Bergen, König der Alpen, Delorean, Linksradikaler Schlager, Handclap
Höchster Gipfel	Pizzo Bombögn (2331 m ü. M.), sogar mit Hund Mila ;)
Gesamte Tourentage	1384 (bis Ende 2022)
Anzahl Touren	39 (bis Ende 2022)
Beste Hütte	Kampenwandhütte, Probstalm
Lieblingstiere	Berta die Katze und Mila der Hund
Entferntestes Reiseziel	Ardèche (769 km)
Bereiste Länder	Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien, Frankreich, Slowenien
Beste Gruppenabendaktion	Batiken, Biertisch-Bouldern, Apple und Ei, Frozen Joghurt
Abgespacete Touren	Sonnwend, Lawinen-Tour, Minibob-Tour (Probstalm-Lenggries)
Längste Tour	11 Tage an der Ardèche im Sommer 2022
Tourenaktivitäten	Wandern, Sportklettern, Alpinklettern, Bouldern, Rodeln, Skifahren, Skitouren, Radeln, Campen
Bestes Klettergebiet	Chassezac: Falaise de Mazet (Klippenspringen möglich!)

Lieblingsspiele	Mord in Palermo, Bohnanza, Exploding Kittens, Räuber und Gendarm, Ninja
Das bewegt uns sonst noch	Radl, Bus und Bahn
Größter Fail	Eine Autovermietung hat uns schon mehrfach auf Touren im Stich gelassen. Zwei Mal auf Tour in Arco ist das Auto leider liegen geblieben. Ein rosa Gaffa-Tape hat uns dafür vor anderem Auto-Unheil bewahrt.
Sonstiges	1. Regel Bei Jugendleiter*innen schnorrt man nicht. 2. Regel Es dauert noch mindestens 5 Minuten.

EIN KIND SCHLAFTRUNKEN
UM 6 UHR IM AUTO AUF DEM
WEG ZUM KLETTERGEBIET.
"GUCKT MAL DA, EIN NASHORN!"
ALLE KUCKEN, FÜNF RINDER
STEHEN AUF
DER WIESE.





GEHT SCHO GEMMA VUIGAS

Unvergessliche Erlebnisse in den Bergen – dafür sind unsere Kinder- und Jugendgruppen da. Und damit dabei alles glatt läuft, bekommen die Gruppenleiter*innen eine fundierte Ausbildung bei der JDAV.

Von Anfänger*in bis Profi – Beispiel für einen möglichen Werdegang im Bereich Skitourengehen anhand des bayerischen Schulungsprogramms

Ohne jegliche Vorerfahrung kann an **Skitouren für Einsteiger*innen** teilgenommen werden. Der nächste Schritt wäre eine der Fortbildungen für Fortgeschrittene – **kleines oder großes Entscheidungstraining**. Die bis hier von der JDAV geschulten Kompetenzen können teilweise schon ausreichen, um erste Skitouren mit einer Jugendgruppe zu leiten. Wer die **Aufbaumodule Skibergsteigen I und II** besucht und besteht, kann den ersten Teil für den Trainer C Skibergsteigen überspringen. Wer noch einen draufsetzen will, absolviert den Lehrgang 2 aus dem DAV Ausbildungsprogramm und ist nun lizenzierte*r Trainer*in C im Bereich Skibergsteigen.

Februar, kurz nach Einbruch der Dunkelheit im Oberengadin: Eine Jugendgruppe steigt mit Ski unter den Füßen und Stirnlampen auf dem Kopf im dichten Schneetreiben auf zur Es-Cha-Hütte.

November, München, 4°C, Inversionswetterlage: Eine Jugendgruppe erklimmt in T-Shirt und kurzer Hose die letzten Meter zur Benediktenwand – über ihnen strahlend blauer Himmel, unter ihnen das Nebelmeer.

September, Côte d'Azur: Eine Jugendgruppe, aufgeteilt in mehrere Seilschaften, klettert direkt über dem Mittelmeer von Stand zu Stand am Cap Canaille.

Ganz gleich, ob man diesen Geschichten weitere hinzufügt, etwa von alpinistischen Gipfelerlebnissen entlang einer Albula-Silvretta-Durchquerung, von selbst gemachtem Kaiserschmarrn auf der Probstalm oder dem Revue-Passieren-Lassen von zehn Jahren Jugendgruppe auf der Abschlusstour: Alle erzählen von unvergesslichen und unbezahlbaren Erlebnissen junger Menschen in den Bergen. Und den aufmerksamen Leser*innen dieser Ausgabe mag bereits aufgefallen

Text: Kornel Wendt



sein, dass sich dieser Leitsatz mehr oder weniger wörtlich wiederfindet in den Bildungszielen der JDAV: „Das Erleben von unvergesslichen Erfahrungen – in den Bergen und darüber hinaus.“ Das Medium dieser so wertvollen Gruppenerlebnisse ist der Bergsport. Er bringt uns hin zu flowigen Mountainbiketrails und pulvrigen Skiabfahrten, herauf auf Gipfel mit Aussicht und heraus aus unserer Komfortzone.

Lernen: Von Soft Skills bis Risikobewertung

Die Kinder und Jugendlichen in den Jugendgruppen werden begleitet von Jugendleiter*innen, die allesamt die JDAV-Grundausbildung absolviert haben. Im Fokus dieser einwöchigen Ausbildung stehen Gruppenprozesse und die Grundlagen des Leitens von Jugendlichen im alpinen Gelände. Ist dieser Grundstein gelegt, ist die Ausbildung in der JDAV aber noch lange nicht abgeschlossen. Es bedarf keiner großen Erklärung, dass all diese Aktivitäten mit Jugendlichen in den Bergen schlagartig ihren Charme verlieren würden, fänden sie nicht in einem sicheren Rahmen statt. Sicherheit ist im Bergsport allerdings relativ, denn einem gewissen Restrisiko kommen wir nie ganz aus. Daher schult die JDAV den Umgang damit intensiv. In welcher bergsportlichen Disziplin eine Jugendgruppe unterwegs ist, hängt von den persönlichen Kompetenzen ihrer Jugendleiter*innen ab. Um diese laufend zu erweitern, bieten die JDAV und ihre Landesverbände Fortbildungen in jeder erdenklichen Ausprägung des Bergsports und auf jedem Level an – ausschließlich für Jugendleiter*innen. Mit einigen Fortbildungen – genannt Aufbaumodule – lassen sich sogar die DAV-Trainer*innenausbildungen abkürzen.

Je alpiner der geschulte Bereich, desto mehr rückt der Umgang mit Risiko in den Fokus. Bei geführten Gruppentouren reicht es nicht, das Risiko persönlich zu bewerten. Die Herausforderung besteht darin, der Gruppe, deren fachsportliche Kenntnisse in der Regel von den eigenen abweichen, das Risiko transparent zu machen. Guter Führungsstil am Berg zeichnet sich nicht nur durch alpine Leistung, sondern insbesondere auch durch Vertrauenswürdigkeit in der Gruppe aus.

Wenn Jugendgruppen unterwegs sind, handelt es sich nur selten um Führungstouren im klassischen Sinn. Fast alle Touren haben den Anspruch, eine Art Ausbildung für die Jugendlichen zu sein, oder sind erlebnispädagogisch motiviert. Daher beinhalten die Schulungsprogramme nicht nur bergsportliche Fortbildungen, sondern auch einen „Soft Skill“-Teil, der darauf abzielt, den oben genannten Spagat zwischen „Performance“ und „Trust“ möglichst gut zu bespielen.

Unterm Strich spielt es eine untergeordnete Rolle, welcher Landesverband eine Schulung anbietet oder worum es inhaltlich geht. Alle Fortbildungen zielen darauf ab, Jugendleiter*innen bestmöglich dafür auszubilden, die Bildungsziele der JDAV umzusetzen. Um hier nicht ins Verwaltungsbergsteigen abzudriften, sei dieses Ziel etwas praxisnaher ausgedrückt: Jugendleiter*innen lernen auf den Fortbildungen der JDAV die Werkzeuge kennen, die sie brauchen, um mit ihren Jugendgruppen all diese coolen Aktionen starten zu können, von denen wir so gerne und so häufig erzählen.

Welch geniale Fügung, dass dabei alle Beteiligten – sowohl die Leiter*innen als auch die Teilnehmer*innen einer Jugendgruppe – die Möglichkeit bekommen, dazulernen und sich selbst weiterzuentwickeln.

→
Ob auf gemeinsamer
Skitour, im Fels oder
beim Mixed-Klettern...

Foto: Tassilo Hock



←

...für jede Tour sind die Jugendleiter*innen
technisch und pädagogisch geschult.

Foto: Kornel Wendt



ZUR PERSON



Kornel Wendt

leitet in der Sektion München die Jugend Pi und ist als Jugendreferent für den Bereich Aus- und Fortbildung zuständig. Als Teamer ist er im Winter für die JDAV Bayern aktiv. Privat ist er in der Vertikalen am liebsten mit Kletterschuhen unterwegs, in der Diagonalen mit Tourenski und in der Horizontalen mit dem Mountainbike.



Foto: Moritz Spiegel

WINTER OHNE WEISS

Die **Gipfelwürmer** auf der Suche nach Schnee

→ Die Gipfelwürmer in der Schweiz: Kaum Schnee gefunden...



Foto: Ines Primpke

←

...aber dafür anderweitig gefrorenes Wasser.

Text: Ines Primpke

Wo war der Schnee diesen Winter? Den Schnee in den Bayerischen Voralpen vergeblich zu suchen, das kennen wir schon. Auf Skitouren auszuweichen, bei denen wir unten auf künstlich beschneite Pisten angewiesen sind, darin sind wir längst Profis. Aber wie werden wir besser, dabei so richtige Skitouren fernab von menschenbeeinflusster Natur zu unternehmen, wenn es keinen Schnee hat? Man kann nicht sagen, dass wir es nicht versucht hätten.

Direkt nach Neujahr sind wir in die Tuxer Alpen gestartet, um diese tollen, weitläufigen Abfahrten zu powdern – Fehlanzeige. Die Ski haben wir bis zur Hütte getragen, um oben festzustellen, dass keiner der uns so schön in Erinnerung gebliebenen Hänge auch nur ansatzweise fahrbar ist. Irgendwas geht dann ja schon immer, so konnten wir immerhin ein paar Höhenmeter mit den Latten unter den Füßen aufsteigen und im Slalom um die herausstichenden Steine abfahren. Anders hatten wir uns das trotzdem vorgestellt.

Grünes Hochgebirge im Februar

Der nächste Versuch ließ auch nicht lange auf sich warten. In den Faschingsferien wollten wir es wirklich wissen und fuhren in die Schweiz. Was soll

da schon schief gehen, es ist ja die Schweiz und unsere Ausgangspunkte liegen über 2000 Meter. Doch wieder Fehlanzeige! Grüne Hänge im Hochgebirge, und es war noch nicht mal März! So begannen wir unsere Touren wieder mit Ski am Rücken oder auf planierten Loipen, um dann den ein oder anderen Schwung in passablem Schnee zu fahren und am restlichen Berg unsere Bruchharschskills aufzubessern, ohne uns dabei an einem der vielen Steine ernsthaft zu verletzen. Die restlichen Tage verkrochen wir uns in den tiefen Schluchten des Tals und pickelten die großen Eisfälle hinauf – dafür war es immerhin noch kalt genug – oder wir streckten die Nasen in die Sonne beim Wandern. So hatten wir trotz des enttäuschend wenigen Schnees eine tolle Woche gemeinsam.

Lohnt es sich denn überhaupt noch, das Skitourengehen zu erlernen? Diese Frage stellten wir uns diesen Winter immer wieder. Mittlerweile sind wir uns sicher, dass zumindest die breiten Powderlatten ihre Spannung verlieren werden, noch bevor sie runtergefahren sind. Und die Suche nach dem Schnee wird immer aufwendiger. Um dieser quälenden Frage aus dem Weg zu gehen, beschlossen wir noch in der Schweiz, die Ski für diese Saison einzumotten und in den nächsten Ferien das Fahrrad zu satteln. Vielleicht (oder hoffentlich?) werden wir dann im Schnee feststecken.



Einen der wenigen Wintereinbrüche haben „Die Steine“ auf der Kampenwandhütte erwischt...

WAAAAAAS, EIN
GANZER METER
SCHNEE ÜBER
NACHT???



... und dabei ordentlich Lust auf warmen Kakao bekommen.

Die Steine auf der Kampenwandhütte

Text: Emma Kagerer
Fotos: Emma Kagerer, Maria Glasl

Ungefähr das haben wir alle gedacht, als am Samstagmorgen unserer Gruppentour die Türe der Kampenwandhütte bis zu unseren Knien eingeschneit war. Wir, das sind die Steine, eine Jugendgruppe mit Kindern des Jahrgangs 2011. Gegründet haben wir uns letzten September. Wir sind also noch Frischlinge und deshalb war es umso aufregender, als es auf unserer ersten dreitägigen Tour gleich so viel unerwarteten Schnee gab. Die Tour ist am Freitag bei schönstem Vorfrühlingswetter gestartet, und wir sind voll bepackt auf die Kampenwandhütte gewandert. Nach einigen Erkundungen rund um die Hütte riefen uns der Hunger und so langsam auch die Müdigkeit ins Haus hinein. So schlummerten wir in der ersten Nacht ganz in Ruhe, ohne Verdacht auf eine bombastische Schneeladung am nächsten Tag. Aber wir wären nicht die Steine, wenn wir aus großen Schneemengen nicht auch ein lustiges Abenteuer machen könnten. Genau deshalb

verbrachten wir den zweiten Tag bei andauerndem Schneefall draußen, und hatten viel Spaß bei der ein oder anderen Schneeballschlacht! Am Tag drei war es dann auch leider schon wieder Zeit, sich Richtung Bahnhof zu bewegen – aber auch hier wurde der wunderbare Neuschnee genutzt. Denn wie lässt es sich besser den Berg runterhopsen als in weichem Neuschnee? Am Bahnhof angekommen spürten wir schon den ein oder anderen Erkundungstrip in den Muskeln und freuten uns auf die Aussicht, zu Hause warmen Kakao trinken zu können.

Ist jetzt auch deine Abenteuerlust geweckt worden? Dann schreib uns gerne eine Mail und komm einfach bei unserem nächsten Gruppenabend vorbei! Wir treffen uns alle zwei Wochen dienstags. Das genaue Programm findest du online hier

Bis dahin, liebe Grüße
Die Steine

